

Abteilung für Vorgeschichte

Obmann:	Norbert Graf
Stellvertreter:	Eugen Schneider
Schriftführerin:	Renate Graf
Kassiererin:	Eva Staudenmayer
Pfleger:	Dr. Bernd Mühlendorfer
Mitglieder:	92

Sonderausstellung

Im abgelaufenen Jahr war die Ausstellung „Schmuck der Kelten“ das wichtigste Projekt der Abteilung. Eigentlich wollten wir uns erst eine Pause nach der sehr erfolgreichen Kulthöhlenausstellung gönnen. Wegen laufender Umbauprojekte der Abteilungen Geologie, Karst- und Höhlenkunde sowie den Neuplanungen der Abt. Völkerkunde mußte unsere Abteilung wieder einmal als Notnagel herhalten. Um Zeit und Kosten zu sparen, wurde eine bereits bestehende Ausstellung im Vorgeschichtsmuseum Thalmäsing nach Nürnberg übernommen und um zahlreiche Leihgaben erweitert.

Wir danken an dieser Stelle nochmals allen Leihgebern für ihr Vertrauen und ihre Mithilfe. Somit konnten erstmals bedeutende vorgeschichtliche Funde der Hallstatt- und Latènekultur bei uns gezeigt werden. Zwar konnten die wertvollsten Goldfunde nur als Abgüsse ausgestellt werden, trotzdem lag die Versicherungssumme über 500 000 DM. Ein Höhepunkt war sicher das hallstattzeitliche Gürtelblech aus dem Museum Obereggersberg.

Einen weiteren Glanzpunkt stellte ein in der Tracht der Hallstattzeit rekonstruiertes Keltenpaar dar. Unseren Mitarbeitern Hans und Thomas Trauner sowie Herrn Weigel ist dafür herzlich zu danken. Gut gelungen war auch der technologische Teil über den Bronzeuß, eine Bereicherung für die Ausstellung, welche sich auch im künftigen Museum verwenden läßt.

Zur Ausstellung erschien ein attraktiver Katalog, dessen Kauf wir allen Freunden der Vorgeschichte ans Herz legen. Daneben konnten wir erstmals Replikate keltischen Schmucks aus eigener Herstellung (H. u. T. Trauner, M. Schweizer, Fa. Weigel) und aus anderen Museen anbieten.

Leider war der Besuch etwas geringer als bei der vorangegangenen Kulthöhlenausstellung, was

uns bei der Attraktivität der Objekte und ihrer Darbietung doch etwas verwundert hat.

Jedenfalls war auch diese Präsentation eine Bereicherung für die an der Gestaltung und Planung beteiligten Mitarbeiter.

Keltenhaus in Landersdorf

Das seit einigen Jahren im Bau befindliche rekonstruierte Keltenhaus in Landersdorf konnte endlich fertiggestellt werden. Dafür bedanken wir uns bei allen Mitarbeitern und sprechen allen „Landersdorfgeschädigten“ unsere Anerkennung aus. Ganz besonders bedanken wir uns bei der Familie Loy, unseren Gastgeber, die uns auf vielfältigste Art und Weise unterstützt haben und dies auch weiterhin tun wollen.

Das Haus findet viel Beachtung bei Besuchern und den Nutzern des archäologischen Wanderweges. Auch findet der Anbau vorgeschichtlicher Getreidearten und Nutzpflanzen viel Zuspruch.

Für 1999 ist die Errichtung eines Flechtwerkzaunes vorgesehen, sowie Ausbesserungen am Haus, welche durch die Witterung nötig werden. Die Anpflanzung der Getreide- und Nutzpflanzen sowie deren Pflege wird zusätzliche Zeit in Anspruch nehmen.

Keltenfest in Landersdorf

Das zum vierten Mal stattfindende Keltenfest hat sich im Landkreis Roth zu einem kulturellen Ereignis etabliert. Vorführungen wie Spinnen, Weben, Wolle färben, Schmieden sowie das Backen der legendären Keltenplätzchen fanden bei den mehr als tausend Besuchern viel Zuspruch. Vorführungen mit rekonstruierten Waffen, Musikdarbietungen und nicht zuletzt die Bewirtung mit Gegrilltem und Emmerbier durch die Familie Loy und unsere Mitarbeiter zogen viele Besucher an.

Tag der Offenen Tür

Erstmals wurde der bisher jährlich stattfindende „Tag der Offenen Tür“ aus Kostengründen seitens der Stadt Nürnberg 1998 nicht durchgeführt. Als Ausgleich für dieses stets gut besuchte Wochenende organisierte die NHG erstmals am Sonntag, dem 18. Oktober in Zusammenarbeit mit dem Germanischen Nationalmuseum selbst einen Tag der Offenen Tür. Dieser wurde besonders am Nachmittag von vielen Besuchern genutzt.

Symposium zu Problemen der Eisenzeit in Thüringen und Nordbayern

Das von uns mit den Thüringer Vorgeschichtswissenschaftlern begründete Symposium wurde nun bereits zum vierten Mal durchgeführt. Es hat sich inzwischen etabliert und wird von zahlreichen Fachwissenschaftlern als Diskussionsplattform wahrgenommen. Die diesjährige Veranstaltung fand turnusgemäß bei unseren Freunden aus Thüringen in Römhild statt.

Ein Band mit den wissenschaftlichen Vorträgen der Referenten des Kulthöhlensymposiums wird Anfang 1999 erscheinen.

Neue Ausstellung in Thalmässing

Recht erfolgreich war eine Ausstellung mit rekonstruierten Geräten vorgeschichtlicher Handwerkstechniken. Vor allem Schulklassen besuchten die Ausstellung.

Die Schüler konnten selbst an Webstuhl, Steinbohrer, Drechselbank und Getreidemühle Hand anlegen. Ein Aktionstag an einem Sonntag im Juli lockte zahlreiche Besucher an. Die Ausstellung ist nach der Winterpause ab 1. April 1999 wieder geöffnet.

Grabung in Speikern

Durch Geländebegehung wurden bei Speikern Funde der Spätbronzezeit und Bodenverfärbungen festgestellt. Eine kleine Sondierungsgrabung brachte jedoch keine Ergebnisse. Zu stark hatte der Pflug bereits die Kulturschicht zerstört.

Notbergung in Kersbach bei Forchheim

Ein Gräberfeld in einer Sandgrube bei Forchheim wird seit vielen Jahren durch Mitarbeiter der Abteilung überwacht. Neben einem reichen mit zahlreichen Bronzen ausgestatteten Grab wurden immer wieder Reste von Gräbern der

Urnenfelderzeit sowie jungsteinzeitliche und hallstattzeitliche Siedlungsfunde geborgen. So auch im September 1998. Durch eine nicht genehmigte Abtragung der Humusschicht zur Vorbereitung von Sandabbau kam die Verfärbung eines Brandschüttungsgrabes zum Vorschein. Da schwere Baufahrzeuge weiteren Schaden an den Resten anrichten konnten, entschlossen wir uns, eine sofortige Notgrabung vorzunehmen. Eine Fläche von ca. 5x5m wurde sorgfältig um die Verfärbung abgezogen, dabei wurden zahlreiche Streuscherben geborgen. Auf einer Fläche von ca. 50x80cm zeigte sich eine starke schwarze Verfärbung mit zahlreichen Leichenbrandstücken. Die Grabgrube wurde sorgfältig geschnitten. Dabei zeigte sich eine scharf umrissene Verfärbung, welche wohl von einem Behältnis für den Leichenbrand hervorgerufen wurde.

Museumsfahrt in den Südwesten

Unsere Reihe der Museumsfahrten wurde mit einer Busexkursion nach Freiburg, Breisach, Basel und Elsaß mit Colmar und Straßburg fortgesetzt. In vier Tagen konnten wir zahlreiche interessante Museen und kulturelle Objekte besichtigen. Im Vordergrund standen dabei die keltische Besiedlung und die Beeinflussung durch die römische Okkupation. Neben den kulturellen Eindrücken ist für uns und unsere Mitreisenden auch der kulinarische Aspekt sowie die Geselligkeit ein zusätzlicher Anreiz. Hier sorgt E. Schneider mit seiner sorgfältigen, vorher stets getesteten Hotelauswahl mit guter Küche und noch besserem Weinkeller für das richtige Umfeld.

Vorträge

Alle im Programm ausgedruckten Vorträge fanden termingerecht statt. Wie jedes Jahr ist es uns auch heuer wieder gelungen, namhafte Referenten zu aktuellen Themen zu gewinnen. Wir bedanken uns bei den Vortragenden für ihr Kommen und bei der Gesellschaft für Archäologie in Bayern für die finanzielle Unterstützung. Ohne diese Zuschüsse wäre es uns nicht möglich, unser Programm in der jetzigen Qualität aufrechtzuerhalten. Der Besuch ist durchaus erfreulich, wenn auch ein voller Saal nur durch außergewöhnliche Themen - wie z. B. „Ötzi“ - erreicht wird. Wir würden uns wünschen, daß gerade unsere eigenen Mitglieder unser Vortragsprogramm besser nützen.

Weihnachtsfeier am 18. Dezember 1998

Unsere traditionelle Weihnachtsfeier fand wie immer am letzten Freitag vor Weihnachten statt. Neben einem kleinen Essen und der Begegnung auch mit solchen Mitgliedern, die nicht regelmäßig zu den Arbeitsabenden kommen können, brachte die traditionelle Versteigerung gute Laune und etliche Mark für unsere Bibliothek.

Ausblick

1999 ist das Jahr des Umzugs in die Norishalle. Dies wird ab dem Spätherbst alle unsere Kräfte binden. Schon vorher muß sortiert und ggf. entrümpelt werden. Natürlich darf darunter die übrige Arbeit nicht leiden. Wir müssen bei der Bevölkerung „im Gespräch bleiben“, schon im Hinblick auf unser neues Museum. Dies erreichen wir am leichtesten durch ständig wechselnde attraktive Sonderausstellungen. Im März 1999 wird unsere Abteilung die Ausstellung „Menschenopfer“ aus Kelheim übernehmen. Gleichzeitig zeigen wir im Treppenhaus eine kleine Präsentation mit dem Thema „Velburger Bildsteine und Pottensteiner Fälschungen“. Unsere eigene Ausstellung „Kulthöhlen“ ist, nachdem sie bereits in Kelheim gezeigt wurde, derzeit in Bayreuth zu besichtigen und wird im Herbst 1999 nach Norddeutschland verliehen. So wird der Name unseres Vereins und unserer Abteilung auch über die Grenzen Nordbayerns bekannt.

Norbert Graf

Vorgeschichtliches Museum und Sammlung

Bericht für die Jahre 1997 und 1998

Planung für neues Museum und Werkstätten in der Norishalle

Der bevorstehende Umzug in die neuen Räume in der Norishalle bringt seit längerem einige Arbeiten mit sich. Für die neuen Werkstatträume erfolgte die Festlegung der Grundausstattung wie Waschbecken, Elektroinstallation, Abluft, sowie Arbeitsflächen entlang der Fenster. Auch für das neue Vorgeschichtliche Museum waren Vorarbeiten zu erledigen, wie z.B. die Festlegung der Elektroinstallation.

Restaurierungswerkstatt

Die Arbeit der Restaurierungswerkstatt konzentrierte sich weiterhin ganz auf den Abschluß der Konservierungsarbeiten an den Funden aus dem hallstattzeitlichen Gräberfeld von Landersdorf. Für die Neugestaltung des Abschnittes 'Bronze- und Urnenfelderzeit' des Museums wird ein Vorratsgefäß aus einer Sandgrube bei Neunkirchen a. Sand rekonstruiert. Wegen der Größe des Objektes sind bei den Ergänzungsarbeiten andere Methoden anzuwenden als bei Gefäßen normalen Formats. Weiterhin ist die Restaurierung zweier Gefäße vom Schlüpfelberg bei Neumarkt und weiterer Stücke aus dem Prohofer Grabhügel anzuführen. Die im Jahr 2000 geplante Bronzezeitausstellung in der Norishalle beschäftigt jetzt auch zunehmend die Restaurierungswerkstatt. Die Bronzen aus dem Depotfund von Henfenfeld, der sich seit 1971 in unserer Sammlung befindet, werden jetzt restauriert. Wir erhoffen uns weiterführende Hinweise auf die Techniken der spätbronzezeitlichen Metallhandwerker. Die Restaurierung erscheint nach der langen Zeit um so wichtiger, da auch der Hortfund von Nürnberg-Mögeldorf zukünftig in unserem Museum zu sehen sein wird. Dieser neue, aus 61 Stücken bestehende Brucherz-Hort ist durch Herrn Huber vom Landesamt für Denkmalpflege hervorragend restauriert worden, so daß unser Henfenfelder Hort daneben auch in einem guten Zustand präsentiert werden sollte. Nach der Restaurierung wird von den meisten Stücken auch eine Kopie angefertigt.

Bei diesen Arbeiten an den Bronzegegenständen werden aber wieder deutlich die Grenzen unserer Werkstatt wegen fehlender Ausstattung sichtbar. Es besteht keine Möglichkeit für Makroaufnahmen während der Arbeiten an einem Objekt. Die neu entdeckten Schlagmarken auf einem Bronzeußkuchen könnten so während der Freilegung dokumentiert werden, ebenso Bearbeitungsspuren an Beilen und Sichel. Eine vollständige Dokumentation ist bei der Bedeutung des Hortes von Henfenfeld aber dringend geboten und eigentlich in der heutigen vorgeschichtlichen Forschung Standard!

Auch bei der Entsalzung von Eisengegenständen besteht dringender Handlungsbedarf. Die vor einigen Jahren restaurierten Lanzen spitzen und Messer aus dem Gräberfeld von Landersdorf



Der Brucherz-Hort von Nürnberg-Mögeldorf

Foto: Martin Nadler

korrodieren weiter. Nachdem die Behandlung nicht außer Haus erfolgen kann, sind wir jetzt auch hier gezwungen, einige Investitionen zu tätigen.

Neuzugänge zur Sammlung

An Neuzugängen zur Sammlung sind wieder einige schöne Lesefunde von der Ehrenbürg bei Forchheim, von Oberhinkofen und Mangolding bei Regensburg zu nennen. Das Landesamt für Denkmalpflege übergab uns einige Lesefundinventare von verschiedenen Fundorten aus der weiteren Umgebung Nürnbergs. Ein mittel- bis spätbronzezeitlicher Siedlungskomplex von Leichendorf im Lkr. Fürth wird für die Dauerausstellung aufbereitet.

Der Depotfund von Nürnberg-Mögeldorf, der 1994 auf einer der letzten großen Freiflächen im Stadtgebiet bei einer der Bebauung vorgreifenden

Untersuchung gefunden wurde, wird ab dem Jahr 2000 einen neuen Höhepunkt in unserer Dauerausstellung bilden, zeigt er doch einerseits gewisse Ähnlichkeiten mit dem Henfenfelder Hort, aber auch deutliche Unterschiede. So sind hier drei vollständige Brillenspiralen, sowie Teile von einer weiteren, und ein Bronzestempel mit 11 konzentrischen Ringen und Mittelbuckel erhalten. Beide Horte zeigen sehr deutlich, welche Bedeutung das Pegnitztal als Handelsweg bereits vor über 3000 Jahren hatte. Die Verhandlungen mit den Besitzern, der Prähistorischen Staatssammlung und der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg, sind zu einem für alle Seiten höchst zufriedenstellenden Abschluß gebracht worden. Ab dem Jahr 2000 wird der neue Hortfund jährlich abwechselnd in Nürnberg und München ausgestellt werden.

Dr. Bernd Mühldorfer (Pfleger)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [1998](#)

Autor(en)/Author(s): Graf Norbert, Mühldorfer Bernd

Artikel/Article: [Abteilung für Vorgeschichte 137-140](#)